

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

Dezember 2022

EO

Liebevoll umhegt von einer Artistin tritt der Esel Eo in einem Zirkus auf. Doch dann zwingen Tierschutzaktivist/-innen das Unternehmen, sich von den Tieren zu trennen. So landet Eo in einer Reitschule, wo er sich bald als überflüssig erweist. Zwar nimmt ihn ein Gnadenhof auf, aber auch unter anderen Eseln findet er sich nicht zurecht. Als er von dort flüchtet, beginnt für Eo eine Odyssee mit unsicherem Ausgang. Der renommierte polnische Regisseur Jerzy Skolimowski inszenierte mit EO eine experimentelle Neuinterpretation von Robert Bressons Klassiker ZUM BEISPIEL BALTHAZAR (AU HASARD BALTHAZAR, FRA/SWE 1966): Die Handlung ist aus Sicht des Esels erzählt. Zum Film bieten wir **ein Arbeitsblatt ab Klasse 11**.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **EO**

ARBEITSBLATT

05 **Aufgabe zum Film EO**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
- ARBEITSBLATT

08 **Filmglossar**

13 **Links und Literatur
zum Film**

14 **Impressum**

Filmbesprechung: EO (1/2)



© Rapid Eye Movies

EO

Die Geschichte eines Esels, erzählt aus Sicht des Tieres

Wenn die Zirkusartistin Cassandra mit dem geduldigen Esel Eo in der Manege ihre Kunststücke aufführt, ist das Publikum begeistert. Dem harmonischen Zusammenspiel der beiden geht die Dressur des Tieres durch die junge Frau voraus. Zwar liebt die Künstlerin Eo innig und umsorgt ihn wie ein Haustier, die übergroße Aufmerksamkeit macht den Esel jedoch auch gefügig und hilflos. Als einige Tierrechtsaktivist/-innen den Zirkus zur Aufgabe der Tiere zwingen, wird Eo in ein ungewisses Schicksal abtransportiert, für das sich niemand mehr verantwortlich fühlt. Zunächst verbleibt er in einer Dressurreitschule, wo er schon bald überflüssig ist. Ein Bauernhof, der ihn daraufhin aufnimmt, erscheint zunächst als ideale Umgebung. Dort gibt es eine artgerechte Haltung der Tiere, und der Hof wird von Gruppen von Kindern mit Behinderungen besucht, die das freie Beisammensein mit den Eseln sehr genießen. Doch Eo findet sich nicht in die neue Gemeinschaft ein und verweigert die Nahrung. Nach einer spontanen Visite

seiner früheren Besitzerin Cassandra ist er sichtlich aufgewühlt und läuft schließlich fort. Eine gefährliche Reise durch Stadt und Land beginnt: Nur wenige Menschen sind dem Esel freundlich gesonnen.

Der Regisseur Jerzy Skolimowski, in den 1960er-Jahren Mitbegründer der polnischen Neuen Welle, knüpft mit EO an einen Klassiker der Filmgeschichte an: ZUM BEISPIEL BALTHASAR (AU HASARD BALTHAZAR, FRA/SWE 1966) von Robert Bresson zeigt in eindringlichen Schwarzweiß-Bildern die Leidensgeschichte eines Esels, die der Film mit dem erlittenen Schmerz seiner Besitzerin verknüpft. Skolimowski variiert viele Motive aus Bressons Film, übersetzt sie damit in die Gegenwart und in Farbe. In einem Punkt geht er sogar weiter: EO konzentriert sich auf das Erleben und die Perspektive des Tieres. Immer wieder stellt die Kamera in Groß- und Nahaufnahmen die Augen des Esels ins Zentrum, seine sich spitzenden Ohren oder die unruhig scharrenden Hufe. So wird Eo in seiner physischen Präsenz als empfindsames

Polen, Italien 2022

Drama

Kinostart: 22.12.2022

Verleih: Rapid Eye Movies

Regie: Jerzy Skolimowski

Drehbuch: Ewa Piaskowska, Jerzy Skolimowski

Darsteller/innen: Sandra Drzymalska, Mateusz

Kościukiewicz, Tomasz

Organek, Lorenzo Zurzolo,

Isabelle Huppert u.a.

Kamera: Michał Dymek

Laufzeit: 88 min, OmU

Format: digital, Farbe

Filmpreise: Festival von Cannes

2022: Großer Preis der Jury

(Jerzy Skolimowski) u.a.

FSK: ab 12 J.

Altersempfehlung: ab 16 J.

Klassenstufen: ab 11. Klasse

Themen: Natur, Tiere, Freiheit,

Filmsprache

Unterrichtsfächer: Ethik,

Religion, Philosophie, Kunst,

Medienkunde

Filmbesprechung: EO (2/2)

und leidendes Wesen für die Zuschauer/-innen wahrnehmbar. Oft übernimmt die Kamera auch die Perspektive des Tieres. Dabei arbeitet der Film mit Weitwinkelobjektiven, die durch ihr ausgedehntes Blickfeld bei einer großen Blendenöffnung auch Unschärfen mit aufnehmen. So entstehen ungewöhnliche und dynamische Aufnahmen, die den Versuch bilden, die Wahrnehmung des Esels in filmische Bilder zu übersetzen. Dabei berücksichtigt der Kameramann Michael Dymek das Wissen um die Unterschiede zwischen menschlichen und tierischen Blickfeldern, die durch frontale oder seitliche Positionen der Augen am Kopf entstehen. Auch die Musik des Komponisten Paweł Mykietyn orientiert sich in eindrücklicher Weise an der Befindlichkeit des Esels. Eine besondere Rolle spielen Szenen, die in grell rotes Licht getaucht sind. Als ästhetisches Mittel bringt die Farbe in diesen Momenten Eos Gefühlsintensität zum Ausdruck, die in eine Spannung zu der Sprachlosigkeit des Tieres tritt und dadurch Situationen der Ohnmacht auf die Zuschauer/-innen überträgt. In anderen Szenen ist die rote Farbgebung nicht der Perspektive des Esels zugeordnet und verweist damit auf abstrakte Dimensionen wie die Zerstörung der Umwelt oder die Bedrohung durch einen nahenden Tod.

Im Fach Kunst könnte die experimentelle Ästhetik des Films ein Ausgangspunkt für die Frage nach einem Perspektivwechsel sein. Durch welche Kameraeinstellungen und Montagetechniken gelingt es Skolimowski unsere gewohnte Wahrnehmung zu verschieben und für das Leid des Tieres zu öffnen? Wie wirken aus diesem Blickwinkel betrachtet die Menschen und welche Gesellschaftskritik lässt sich daraus ableiten? Weiterhin ließe sich im Ethik- oder Religionsunterricht diskutieren, welche ethischen Kriterien im Verhältnis zwischen Mensch und Tier zum Tragen kommen können. Ist die Domestizierung der Tiere wirklich zu ihrem Wohl, oder dient sie nur den menschlichen Bedürfnissen? Welche Rollen haben Nutztiere im Laufe der menschlichen Geschichte eingenommen und inwieweit wer-

den diese durch ein Bewusstsein für das Leid der Tiere heute neu bewertet? Auch im Fach Philosophie könnte die Frage nach der Grundlage von Tierrechten Anstoß für eine umfassendere Reflexion des eigenen Verhältnisses zur Natur geben.

Autor/in:

Silvia Bahl, 22.12.2022

Arbeitsblatt: EO / Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM EO

Für Lehrerinnen und Lehrer

—

Fächer:

Ethik, Philosophie, ab 16 Jahren,
ab 11. Klasse

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schülerinnen und Schüler verfassen einen Kommentar zu unserem Umgang mit Tieren und ziehen dafür tierethische Positionen heran. Der Schwerpunkt liegt auf der Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Vor der Filmsichtung spekulieren die Lernenden auf der Grundlage des Filmplakats und eines kurzen Zitats aus dem Presseheft zur Filmhandlung, die sie im Anschluss an die Filmsichtung mit dem Gezeigten vergleichen. Sie fassen die einzelnen Episoden von Eos Reise durch Europa in Gruppenarbeit fest und charakterisieren den sehr unterschiedlichen Umgang der Menschen mit dem Tier. Des Weiteren analysieren sie die filmästhetischen Mittel, mit denen die subjektive Perspektive des Esels erzeugt wird und erklären anhand eines Ausschnitts aus einem Interview, dass Eo im Film Gefühle wie Liebe, Eifersucht, Wut, Gleichgültigkeit und Traurigkeit zugeschrieben werden, die denen eines Menschen ähneln. Abschließend nehmen die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage ihrer Ergebnisse Stellung zu unserem Umgang mit Tieren.

5
(14)

Autor/in:

Dr. Almut Steinlein,
22.12.2022

Arbeitsblatt: EO (1/2)

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM EO

Für Schülerinnen und Schüler

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a) Analysieren Sie das Filmplakat. Setzen Sie die Gestaltung und den Filmtitel in Beziehung. Äußern Sie Vermutung zu Genre und Handlung des Films.



© Rapid Eye Movies

- b) Lesen Sie die Zusammenfassung des Films aus dem Presseheft: *"Ein Esel steht im Mittelpunkt von Jerzy Skolimowskis neuestem Film EO. Bild- und tongewaltig zeigt der 84-jährige mehrfach preisgekrönte polnische Regisseur die Welt aus der Perspektive eines grauen Nutztieres und folgt ihm auf seinem Lebensweg durch Europa mit freudvollen und schmerzhaften Begegnungen."*

Skizzieren Sie eine "freudvolle" und eine "schmerzhaft" Begegnung, die der Esel machen könnte. Stellen Sie diese anschließend Ihrer Klasse vor und erläutern Sie, wie Sie auf diese Idee gekommen sind (beispielsweise über Parallelen zu einem anderen Werk oder Ihre Kenntnisse zur Haltung von Nutztieren).

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- c) Achten Sie darauf, wo im Film sich das Rot des Filmplakats wiederholt. Inwiefern ist diese Farbe ein ästhetisches Leitmotiv des Films?

NACH DER FILMSICHTUNG:

- d) Vergleichen Sie die Filmhandlung mit Ihren Ideen aus Aufgabe b). Gibt es Begegnungen im Film, die Sie sich in ähnlicher Form beschrieben haben?

- e) Eos Reise von Polen nach Italien ist episodisch erzählt. Fassen Sie die Stationen und Begegnungen mit Menschen in Gruppenarbeit zusammen und erläutern Sie, inwiefern Eos Reise ein ständiger Wechsel zwischen Gefangenschaft und Freiheit, zwischen Abhängigkeit und Autonomie ist. Erklären Sie ebenso die Schlusszene des Films.

- f) Charakterisieren Sie den Umgang der Menschen mit Eo und mit Tieren im Allgemeinen in der Realität. Inwiefern werden die Menschen darin ihrer "Verantwortung [...] für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen" (§1 Tierschutz-Gesetz / http://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/___1.html) gerecht?

- g) Erklären Sie, mit welchen filmästhetischen Mitteln, insbesondere Kameraperspektive und Ton, der Film die subjektive Perspektive von Eo erzeugt. Wie gelingt es dem Film, den Zuschauenden die Welt aus den Augen von Eo begreifen zu lassen? Wie fühlt sich dabei insbesondere das Filmende für Zuschauenden an?

6
(14)

>

Arbeitsblatt: EO (2/2)

h) Lesen Sie den zweiten Absatz im Interview (<http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2108/kf2108-gunda-interview-mahi-klosterhalfen/>). Erläutern Sie, welche (menschlichen) Gefühle Eo im Laufe der Geschichte zugeschrieben werden und wie diese für den Zuschauenden erfahrbar gemacht werden.

i) Welchen Umgang sollen wir Menschen mit Tieren pflegen? Schreiben Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen aus Aufgabe e) bis h) einen Kommentar. Vertiefend können Sie sich hier (<http://www.bpb.de/themen/umwelt/bioethik/175477/schwerpunkt-tierethik/>) in Positionen zur Tierethik einlesen.

ALTERNATIV:

j) Inwiefern schafft es EO, die Zuschauenden für tierethische Themen zu sensibilisieren? Verfassen Sie eine Filmkritik.

7
(14)

Filmglossar (1/5)

Filmglossar

Beleuchtung Als Lichtspielkunst ist Film auf Licht angewiesen. Filmmaterial wird belichtet, das Aussehen der dabei entstehenden Aufnahmen ist zum einen geprägt von der Lichtsensibilität des Materials, zum anderen von der Lichtgestaltung am Filmset. Die Herstellung von hochwertigen künstlichen Lichtquellen ist daher seit Anbeginn eng mit der Entwicklung des Films verbunden.

Die Wirkung einer Filmszene ist unter anderem von der Lichtgestaltung abhängig. Man unterscheidet grundsätzlich drei Beleuchtungsstile:

- Der **Normalstil** imitiert die natürlichen Sehgewohnheiten und sorgt für eine ausgewogene Hell-Dunkel-Verteilung.
- Der **Low-Key-Stil** betont die Schattenführung und wirkt spannungssteigernd (Kriminal-, Actionfilme). Der Low-Key-Stil wird häufig in actionbetonten Genres eingesetzt (Horror, Mystery, Thriller etc.).
- Der **High-Key-Stil** beleuchtet die Szenerie gleichmäßig bis übermäßig und kann eine optimistische Grundstimmung verstärken (Komödie) oder den irrealen Charakter einer Szene hervorheben.

Von Bedeutung ist zudem die Wahl der **Lichtfarbe**, also der Eigenfarbe des von Lampen abgestrahlten Lichts. Sie beeinflusst die Farbwahrnehmung und bestimmt, ob eine Farbe beispielsweise kalt oder warm wirkt.

Bei einem Studiodreh ist **künstliche Beleuchtung** unverzichtbar. Aber auch bei Dreharbeiten im Freien wird **natürliches Licht** (Sonnenlicht) nur selten als alleinige Lichtquelle eingesetzt. Der Verzicht auf Kunstlicht, wie in den Filmen der Dogma-Bewegung, stellt ein auffälliges Stilmittel dar, indem ein realitätsnaher, quasi-dokumentarischer Eindruck entsteht.

Drehort/Set Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

8
(14)

>

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weitläufig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

Farbgestaltung/ Farbgebung

Bei der Gestaltung eines Films spielt die Verwendung von Farben eine große Rolle. Sie charakterisieren Schauplätze, Personen oder Handlungen und grenzen sie voneinander ab. Signalfarben lenken im Allgemeinen die Aufmerksamkeit. Fahle, triste Farben senken die Stimmung. Die Wahl der Lichtfarbe entscheidet außerdem, ob die Farben kalt oder warm wirken. Allerdings sind Farbwirkungen stets auch subjektiv, kultur- und kontextabhängig. Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung und die Verwendung von Farbfiltern wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) und Bearbeitungen des Filmmaterials in der Postproduktionsphase erzeugt werden.

Zu Zeiten des Stummfilms und generell des Schwarzweiß-Films war beispielsweise die Einfärbung des Films, die sogenannte Viragierung oder Tonung, eine beliebte Alternative zur kostenintensiveren Nachkolorierung. Oft versucht die Farbgestaltung in Verbindung mit der Lichtgestaltung die natürlichen Verhältnisse nachzuahmen. Eine ausgeklügelte Farbdramaturgie kann aber auch ein auffälliges Stilmittel darstellen. Kriminalfilme und Sozialdramen arbeiten beispielsweise häufig mit farblich entsättigten Bildern, um eine freudlose, kalte Grundstimmung zu erzeugen. Auch die Betonung einzelner Farben verfolgt eine bestimmte Absicht. Als Leitfarbe(n) erfüllen sie eine symbolische Funktion. Oft korrespondiert diese mit den traditionellen Bedeutungen von >

Farben in den bildenden Künsten. Rot steht zum Beispiel häufig für Gefahr oder Liebe, Weiß für Unschuld.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

10
(14)

Genre

Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

>

Filmgenres (von französisch: genre = Gattung) sind nicht mit Filmgattungen zu verwechseln, die übergeordnete Kategorien bilden und sich im Gegensatz zu Genres vielmehr auf die Form beziehen. Zu Filmgattungen zählen etwa Spielfilme, Dokumentarfilme, Experimentalfilme oder Animationsfilme.

Kameraperspektiven

Die gängigste Kameraperspektive ist die **Normalsicht**. Die Kamera ist auf gleicher Höhe mit dem Geschehen oder in Augenhöhe der Handlungsfiguren positioniert und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung.

Von einer **Untersicht** spricht man, wenn die Handlung aus einer niedrigen vertikalen Position gefilmt wird. Der Kamerastandpunkt befindet sich unterhalb der Augenhöhe der Akteure/innen. So aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich. Eine extreme Untersicht nennt man **Froschperspektive**.

Die **Aufsicht/Obersicht** lässt Personen hingegen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen. Hierfür schaut die Kamera von oben auf das Geschehen.

Die **Vogelperspektive** ist eine extreme Aufsicht und kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz.

Die **Schrägsicht/gekippte Kamera** evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor. >

Szene Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Tongestaltung/ Sound Design

Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

Links und Literatur

Links und Literatur zum Film

➤ Website des Verleihs zum Film

<http://rapideyemovies.de/eo/>

➤ American Cinematographer:

Interview mit dem Kameramann

Michał Dymek (engl.)

<http://theasc.com/videos/clubhouse-conversations-eo>

➤ Slant Magazin: Interview:

Jerzy Skolimowski and Ewa Piaskowska on
Changing Hearts with EO

<http://www.slantmagazine.com/film/jerzy-skolimowski-ewa-piaskowska-interview-eo/>

➤ artforum.com: Jerzy Skolimowski
discusses his donkey odyssey

<http://www.artforum.com/film/jerzy-skolimowski-discusses-his-donkey-odyssey-89686>

Mehr auf kinofenster.de

➤ GUNDA

(Filmbesprechung vom 18.08.2021)

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2108/kf2108-gunda-film/>

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Andrea Glock, Simone Kasik,
Dr. Tobias Korenke, Jens Lohwieser, Christoph Rüth,
Dr. Sabine Schouten,
Handelsregister: HRB 94032 B

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für
politische Bildung), Kirsten Taylor (raufeld)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Dominique
Ott-Despoix (Volontär, Bundeszentrale für politische
Bildung), Severin Schwalb (Volontär, Bundeszentrale
für politische Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Silvia Bahl (Filmbesprechung),
Dr. Almut Steinlein (Arbeitsblatt)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Rapid Eye Movies

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2022